

# Stadtverwaltung Weimar

<b>Drucksachen-Nr.</b>	<b>069 / 2010</b>
<b>Einreicher:</b>	<b>Fraktion CDU</b>
<b>Datum der Sitzung:</b>	<b>24.03.2010</b>
<b>beantwortet durch:</b>	<b>Die Anfrage wurde schriftlich beantwortet.</b>

## Neugestaltung des Herderplatzes

Wir fragen den Oberbürgermeister:

### Frage 1:

Ist zu erwarten, dass die vom Bund vorgegebene Frist bis 2013 ausreicht, um die Fördermittel in Höhe von 2,6 Mio. EUR umzusetzen und kann die Stadt die dafür notwendigen Eigenmittel trotz der Bereitstellung notwendiger Eigenmittel für die Entwicklungsmaßnahmen zu einem neuen Bauhausmuseum rechtzeitig bereitstellen?

### Antwort:

Nach derzeitigem Planungsstand wird die Maßnahme Ende 2013 abgeschlossen sein. Das Finanzierungsmodell geht von einer kombinierten Finanzierung EFRE + UNESCO aus, wodurch sich ein günstiger städtischer Anteil ergibt. Die dafür notwendigen Eigenmittel wurden im Haushalt als Verpflichtungsermächtigung eingestellt.

### Frage 2:

Können, wenn ja in welchem Umfang, die archäologischen Untersuchungen, mit denen während der Maßnahmen wohl gerechnet werden muss, den angesprochenen Zeitrahmen sprengen?

### Antwort:

Die Erdarbeiten auf dem Herderplatz – vor allem in weitgehend unberührten Bereichen – sind archäologisch zu dokumentieren. Hierzu haben erste Abstimmungen mit dem Thüringischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie, Abt. Bodendenkmalpflege, stattgefunden. Die Grabung wird den eigentlichen Bauleistungen vorangestellt und kann auch in Etappen vorgenommen werden. Zum jetzigen Zeitpunkt ist von einer Sprengung des Zeitrahmens durch die Grabungsleistungen nicht auszugehen.

### Frage 3:

Welche Zielsetzung hat die Stadt für die funktionelle Neuordnung des Platzes bisher entwickelt hinsichtlich

- der Darstellung historischen Befundes,
- der verkehrlichen Situation, die im Verkehrsentwicklungsplan gefordert wurde, aber vor allem für
- den würdigen Rahmen für das Weltkulturerbe Herderkirche und wann wird sie den Stadtrat in die Entscheidungsfindung einbeziehen?

Antwort:

Die Stadt hat einen Wettbewerb ausgelobt, an welchem 15 Planungsbüros teilnehmen. Das Wettbewerbsverfahren ermöglicht eine Vielzahl von Gestaltideen auf hohem Niveau und sichert durch das Verfahren eine fachliche fundierte Entscheidung durch ein Preisgericht.

Um den Planungsbüros Grundlagen an die Hand zugeben wurde ein Auslobungstext ämterübergreifend und unter Einbeziehung der Anwohner/Händler erarbeitet. Grundlage dieser Auslobung sind sowohl die historischen Untersuchungen von Herrn Grummel, als auch die für den Platz ausschlaggebenden Teile des Verkehrsentwicklungsplanes.

In den gesamten Prozess, beginnend mit dem Auslobungstext bis hin zur Juryentscheidung sind als Preisrichter die Vorsitzenden des BUA und Kulturausschusses eingebunden.

Frage 4:

Sind Sie mit uns der Meinung, dass in dieser für die Stadtgeschichte und die Stadtentwicklung wichtigen Fragen eine breite Bürgerbeteiligung durchgeführt werden muss, um Lösungsansätze aus breiter Bürgerdiskussion zu entwickeln?

Antwort:

Gerade das Wettbewerbsverfahren ist auf Grund der Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW von 2008) und der breiten Beteiligung von Fachpreisrichter, Sachpreisrichter, Sachverständigen, Anlieger, Citymanager eine geeignete Möglichkeit, die Diskussion um eine zukünftige Platzgestaltung zuzuführen. Die Ergebnisse des Wettbewerbes werden in einer Ausstellung öffentlich präsentiert.

Frage 5:

Wie wird gesichert, dass die durch die Bautätigkeit nicht nutzbaren Parkplätze an anderer Stelle im Stadtkern während der Bauzeit bereitgestellt werden?

Antwort:

Um die bisher bestehenden Mängel in der Zuordnung der Bewohnerparkbereiche abzustellen, wurden diese bereits neu geordnet. Durch die jetzt vergrößerten zwei Bewohnerparkzonen in der Altstadt können unter anderem auch baustellenbedingte Sperrungen besser ausgeglichen werden.

Ein vollständiger zahlenmäßiger Ausgleich aller jetzt auf dem Herderplatz abgestellten PKW in der Innenstadt ist nicht möglich, da alle verfügbaren Flächen belegt sind. Für Kunden und Besucher bestehen freie Reserven in den Parkhäusern und Garagen am Altstadtrand.